

Nr. 497 524

PATENTSCHRIFT

Nr. 497 524



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

EIDGENÖSSISCHES AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

v

Internationale Klassifikation: C 09 j 5/04

Gesuchsnummer: 17576/68

Anmeldungsdatum: 26. November 1968, 18¼ Uhr



Patent erteilt: 15. Oktober 1970

Patentschrift veröffentlicht: 30. November 1970

(Zusatzpatent zum Hauptpatent 475 332)

Dr. Marcel Ebnöther, Sempach-Station

Verfahren zum Zusammenkleben von zwei Flächen

Dr. Marcel Ebnöther, Sempach-Station, ist als Erfinder genannt worden

1 Die vorliegende Erfindung betrifft eine weitere Aus-
bildung des Verfahrens zum Zusammenkleben von zwei
Flächen, nach dem Patentanspruch I des Hauptpatentes,
bei welchem man kurz vor dem Schliessen der Klebefuge
die eine Fläche mit einem wässrigen Leim bestreicht, der
ganz oder teilweise durch Abwandern von Wasser abbin-
det, und das dadurch gekennzeichnet ist, dass man die
andere Fläche mit einem leimenden, weitgehend wasser-
freien Anstrich versehen, der Wasser aus dem wässrigen
Leim der Gegenseite aufnehmen kann. Gemäss den
Ausführungen in der Beschreibung soll als Anstrich in
diesem Zusammenhang auch eine Substanz gelten, die als
Film oder als Pulver zum Beispiel durch Aufpressen oder
Aufsintern aufgebracht worden ist. Die weitere Ausbil-
dung besteht nun darin, dass die weitgehend wasserfreie
Substanz ein Polyvinylalkohol ist, der sich beispielsweise
in Pulverform auf die feuchte Fläche aufbringen lässt, sei
es mit einer Spritzpistole oder durch ein elektrostati-
sches Verfahren. Die Platte soll in diesem Fall beim
Aufbringen des Pulvers noch so viel Wasser enthalten,
dass dieses das Pulver anlösen kann.

PATENTANSPRUCH I

Verfahren zum Zusammenkleben von zwei Flächen,
bei welchem man kurz vor dem Schliessen der Klebefuge
die eine Fläche mit einem wässrigen, ganz oder teilweise
durch Abwandern von Wasser abbindenden Leim be-
streicht und die andere Fläche mit einer leimenden,

2 weitgehend wasserfreien Substanz, die Wasser aus dem
wässrigen Leim der Gegenseite aufnehmen kann, verse-
hen ist, dadurch gekennzeichnet, dass die weitgehend
wasserfreie Substanz ein Polyvinylalkohol ist.

UNTERANSPRÜCHE

1. Verfahren nach Patentanspruch I, bei welchem
man den Polyvinylalkohol in Pulverform auf eine Holzfa-
serplatte aufbringt, dadurch gekennzeichnet, dass man
das vor dem Fertigtrocknen der Holzfaserplatte macht,
und zwar dann, wenn die Platte noch so viel Wasser
enthält, dass dieses das Pulver anlösen kann.

2. Verfahren nach Patentanspruch I oder Unteran-
spruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass man das Pulver
mittels einer Spritzpistole aufbringt.

3. Verfahren nach Patentanspruch I oder Unteran-
spruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass man das Pulver
mittels eines elektrostatischen Verfahrens aufbringt.

PATENTANSPRUCH II

Zur Ausübung des Verfahrens nach Patentanspruch I
dienende Platte, die auf der zu verklebenden Seite mit
einer leimenden, weitgehend wasserfreien, aber wasser-
aufnahmefähigen Substanz versehen ist, dadurch gekenn-
zeichnet, dass diese Substanz Polyvinylalkohol ist.

Dr. Marcel Ebnöther

Vertreter: Patentanwaltsbüro Eder & Cie., Basel

Anmerkung des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum:

Sollten Teile der Beschreibung mit der im Patentan-
spruch gegebenen Definition der Erfindung nicht in
Einklang stehen, so sei daran erinnert, dass gemäss
Art. 51 des Patentgesetzes der Patentanspruch für den
sachlichen Geltungsbereich des Patentbesitzes massgebend ist.